

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 27

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsseler Schreier,
Ein alter Eisenbahnfreund
Und sehe, daß man in Bern es
Noch nicht so gefährlich meint.

Wozu denn so sich beeilen
Mit solchem Korrigirungsplan?
Es bricht eine neue Aera
Wohl schwerlich mit diesem an.

Wofür denn die Eisenbahnen?
Doch wohl um ihr täglich Prod!
So lasse man sie doch fahren,
Sie rufen schon, wenn sie — in Not!



Die Landesausstellung in Zürich hat zufällig eine wichtige Frage gelöst:
Man weiß nämlich jetzt dort, wer Kellner oder Koch ist.

Schüler erhielten die Aufgabe, den Hanf zu beschreiben. Einer ließte dieser Pflanze folgende Glorifizierung: „Er ist sehr nützlich, aber das zähste Kraut auf der Erde, so daß mein Großvater einst daran erwogen mußte.“

Auslösung des Buchstabenrätsels in Nr. 25 des „Nebelspässer“. **Ginnahmen, Ausgaben.**

An richtigen Lösungen sind uns 132 zugegangen, worunter eine ziemliche Anzahl in Reimen; darunter folgende:

Das eine wird leicht, so man's andre nur hat,
Doch wird' ohne das Eine schon Mancher schachmatt.

Die ausgelehten Preise entfielen durch das Los auf: 1) Hrn. H. Steiner, Kettgasse 6, Zürich; 2) Herrn B. Weyermann, Lenzburg, und 3) Herrn Hässler, Wirth in Oetenbach.

— Briefkästen der Redaktion. —



Pirat. Ihre Mittheilungen klingen so lehrbar, daß wir vorziehen, noch etwas Nachtrag zu halten, bevor wir mit diesen Illustrationen herausdrücken. — R. P. Wenn es möglich ist, soll es geschehen; aber die Gedanken sind bereits gewarnt und werden nur auf Umwegen zu erreichen sein. — F. M. I. N. Gelegentlich mit Illustration. — Z. Ein Argauer Bauer, welcher die Zürcher Dammer sah, äußerte sich darüber zu seinem Nachbar: „Die Welt ist beim Donner bindfür. Bi es kommt e Buol Prügel über, wenn er kim e Wäge hindenn hocket, aber z' Züri bet me jes — exph für das — Wäge und Gleis so made uf der Stroh, daß Wäge und Alti schne drof umenand rite und use- und abehringe, so vilt sie wänd. Do hört doch ate Alles uf, es gäbt alli Tischplin zum Lüfel!“ — K. P. i. Bi. Wenden Sie sich direkt an die betr. Bahndirektion, einen fehr höflichen, wenn auch abhänglichen Bescheid werden Sie wohl erhalten. — E. G. i. K. Besten Dank. — F. A. V. Diese Schlüchschwüche suitt in der ganzen Schweiz herum und widerholt sich in jeder Schnapskunde. Deshalb für uns unvermeidbar. — J. F. F. i. B. Riditz; aber denken Sie doch an unsere schönen Leserinnen. Eine solche Platte wäre doch wohl etwas zu stark. — Jobs. Warum denn so viel Aufsehärmet? Alter Wein in neuen Schläuchen ist erträglicher, als das Ungefehr. — K. G. I. S. Einiges verwendbar. Besten Dank. — C. i. N. Als der B. wieder in Zürich war, wurde er von einem Stammverwandten folgendermaßen angeredet: „Wie haifz? Haifdt de uns eingeborn e saine Gesicht. Haschta gelerben von deitse Wisschafft und haschta net gelese de Schiller, was istat e sainer Mann und sag in seiner Gleck — aber nur Gleck aus Papier, mir Mefling oder Gold“: „Gefährlich is de Lei zu wecken, verderblich ist der „Tigerber“.“ — F. L. B. Wenn man schwendfrei sein muß, um in Ihrem Neumarkt Aufnahme zu finden, wird dieser edle Kaufmann unmöglich aufgenommen werden können. — O. Z. i. Z. Besten Dank für die Sinnfrüde. — Spatz. Was sollen wir denn die Armen noch so lange plagen? Die guten Bissen sind ja längst verdaut und das Würdige des Tages trat in seine alten Rechte. — Harras. Wir haben ganz Achtlisches bereit in vorleser Nummer gebracht. Immerhin freundlichen Dank. — Muse. Das hängt nicht blos von der Dekoration ab; unsere Zeit will Neues. „Nachzuhaben entzückt einen Mann von Kopf! Das Ueberzuckende macht Glück“, läßt Schiller Philipps sagen. Versuchen Sie's! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Abonnements vom 1. Juli bis 31. Dezember à Fr. 5. 50.

Während der Dauer der **Landesausstellung**, welche in Bild und Wort eingehend berücksichtigt wird, geben wir **alle 14 Tage** eine **Doppelnummer**, 4 Seiten Bilder und 4 Seiten Satz.

Annونcen finden bei der grossen Auflage des Blattes die weiteste und wirksamste Verbreitung. Billigste Berechnung.

Gefällige Aufträge beförderlichst an die

Expedition.

ZÜRICH - Hôtel Habis - ZÜRICH.

Während der Ausstellung:

Déjeuner:	Café au lait, Chocolat complet à Frs. 1.25	Morgens 5 ¹ / ₂ Uhr
= à la fourchette im Speisesaal	= = 2.—	= 9-10 =
Table d'hôte	= = = = 3.50	mit Wein 12 ¹ / ₂ =
= = = = 2.50		6 ¹ / ₂ =
= im Restaurationssaal	= = 2.—	12-2 =

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Es empfiehlt sich bestens

Habisreutinger.

— Zürich — Tonhalle und Festhalle,

Restauration I. Ranges.

Während der Dauer der Ausstellung
Diners, Soupers zu jeder Tageszeit.

Feine Flaschenweine u. ausgezeichnete Biere
aus den
renommiertesten Brauereien Deutschlands.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

Eduard Krug.

Grand Hôtel National,

Zürich,

Ferdinand Michel, Propriétaire.



Gegenüber dem Bahnhof, neben der Schweizerischen Landes-Ausstellung.

Neues Haus I. Ranges.

150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3-6.

Personen-Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgetatete Säale.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.